

BE 30.9.03

Sensibler Blick für kleine Wunderwerke der Natur

Ursula Bock und Ina Schumacher stellen in Herten aus

Ein welkes Blatt, buntes Weinlaub, ein Astloch mit Spuren von klebrigem Harz, gefrorener Tau, der an Zweigen hängt, eine Blüte, die von Eiskristallen bedeckt ist wie von einer Zuckerkruste: Es sind die kleinen Wunderwerke der Natur, winzige kostbare Momente, die sonst meist unbeachtet bleiben. Die beiden Fotografinnen Ursula Bock und Ina Schumacher haben sie festgehalten – ihre Naturaufnahmen, zu sehen in der Doppelschau im St. Josefs- haus in Herten, öffnen dem Betrachter den Blick für scheinbar unspektakuläre, aber im Detail umso schönere Motive aus Wald, Garten, Feld und Flur.

Es ist die erste gemeinsame Ausstellung von Ursula Bock und ihrer Tochter. Manchmal, so erzählen sie, sind sie sogar schon zusammen auf „Fotopirsch“ in der freien Natur gegangen. Doch jede hat ihre eigene Sichtweise, ihre persönliche fotografische Herangehensweise, und so ergänzen sich ihre verschiedenen Landschafts-, Natur- und Stadtansichten auf zwei Stockwerken sehr harmonisch.

Die 1934 geborene Ursula Bock, die viele Jahre in Kandern gewohnt hat und kürzlich nach Schopfheim gezogen ist, verrät in ihren Aufnahmen den geschulten, sensiblen Blick der ausgebildeten Fotografin. Zu ihrem Schaffen gehören auch Porträts, aber für die Werkschau im St. Josefs- haus hat sie sich auf Naturaufnahmen konzentriert. Vor allem hat Ursula Bock Motive ausgespäht, die der Vorbeikommende meist nicht oder nur am Rande wahrnimmt: Holzstillleben im Wald zum Beispiel, zersägte Holzstücke, Ausschnitte von Schnittflächen, die Maserungen, Risse, Ringe, Spalten und Zeichnungen im Holz offenbaren, ein Astloch in einem

alten Obstbaum, Absonderungen von Harz, die an Wunden denken lassen. Viele dieser Wald- und Holzstillleben sind in der Umgebung von Kandern entstanden, einmal hat Ursula Bock in Südtirol einen Holzsaun entdeckt – selbst ein auf den ersten Blick so unscheinbares Motiv lockt bei ihr zum genauen Hinsehen.

Sehr stimmungsvoll sind die Waldimpressionen, in denen die Fotografin wunderbar das durch die Bäume brechende diffuse Licht oder den Nebel, der alles geheimnisvoll verschluckt und in gedämpfte Grautöne hüllt, eingefangen hat. Auf einer anderen Fotografie heben sich die Bäume fast scherschnitthaft wie schwarze Silhouetten gegen den lichtblauen Himmel ab. Faszinierend auch Bocks Aufnahmen vom Abendhimmel, an dem sich bizarre dunkle Wolkengebilde im rötlichen Widerschein auftürmen – ein fantastisches Naturschauspiel, das die Fotografin ebenso professionell in der Technik wie mit feiner Antenne für den Zauber des Augenblicks festgehalten hat.

Durch ihre Eltern kam auch Ina Schumacher früh in Berührung mit der Kunst des Fotografierens. Zwar betreibt die in der Nähe von Köln lebende Erzieherin das Fotografieren nicht als Hauptberuf, aber sie hat sich längst einen eigenen Stil und eine sorgfältige Technik angeeignet und bringt das Zusammenspiel von Licht, Schatten, Form und Stimmungsmoment gekonnt zur Wirkung. Das sieht man an den beeindruckenden Nahaufnahmen aus der Natur oder den Collagen aus Szenen und Bildern aus Städten wie Köln oder Freiburg.

Roswitha Frey

– Bis 5. Oktober, täglich 9 bis 16 Uhr.



Ursula Bock und ihre Tochter Ina Schumacher in ihrer gemeinsamen Fotoausstellung im St. Josefs- haus Herten FOTO: ROSWITHA FREY